

Fakultät für Geschichtswissenschaften

Modulhandbuch

Kunstgeschichte

2-Fächer Master

(Prüfungsordnung 2016)

1. Profil und Inhalte des Master-Studiums der Kunstgeschichte

Der kunstgeschichtliche Masterstudiengang umfasst die gesamte historische Breite des Faches vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Da sich das Spektrum traditioneller Kunstgattungen im 19. und 20. Jahrhundert stark erweitert hat, werden neben den Gattungen Malerei, Grafik, Plastik, Architektur und Kunstgewerbe auch neuere Formen visueller Kultur behandelt, wie Fotografie, Film, Video und Design sowie Performance und Neue Medien. Hinzu kommen die Kunsttheorie, Ästhetik und Kunstkritik.

An dem Bochumer Institut hat die Kunst nach 1960, die auch in den universitätseigenen Sammlungen, dem Campusmuseum und der Situation Kunst (für Max Imdahl) prominent vertreten ist, traditionell ein besonderes Gewicht. Diese Sammlungen bilden in der deutschen Universitätslandschaft ein Alleinstellungsmerkmal der Ruhr-Universität Bochum, das die einmalige Möglichkeit der hausinternen und praxisnahen Lehre und Forschung vor Originalen bietet.

Mit der Vielfalt kunstgeschichtlicher Forschungsgegenstände sind auch neue Fragestellungen und methodische Ansätze verbunden, die kritisch reflektiert werden. Mit ihren unterschiedlichen methodischen Zugängen ist gerade die Bochumer Kunstgeschichte interdisziplinär und international ausgerichtet. Die Künste selbst, ihre intermedialen Verflechtungen und Überschneidungen mit Literatur, Theater, Kino und Neuen Medien legen ein solches Vorgehen ebenso nahe wie die interkulturellen Transferprozesse insgesamt.

Mit der Einbindung der universitätseigenen Kunstsammlungen und der damit verbundenen kuratorischen Tätigkeit seitens des Instituts führt der Masterstudiengang in zentrale Bereiche kunsthistorischer Berufsfelder ein, deren Praktiken auch in historischer, konzeptueller und institutionengeschichtlicher Hinsicht reflektiert werden. In traditionsreicher Kooperation mit Museen und Ausstellungshäusern in ganz Nordrhein-Westfalen und der Denkmalpflege sowie durch internationale Austauschprogramme präsentiert sich das Kunstgeschichtliche Institut als integraler Bestandteil eines einzigartigen Kulturraumes, den es erforschen, pflegen und fortentwickeln möchte.

2. Module

Systematik					
Modul-Nr.	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
I	10	300 h	I. Semester	jedes Semester	in der Regel 1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Hauptseminar oder Vorlesung			a) 2 SWS/ 30 h	a) 30 h	a) ca. 25 oder ca. 80
b) Hauptseminar			b) 2 SWS/ 30 h	b) 210 h	b) ca. 25
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Abschluss des B.A.-Studiums oder Äquivalent					
Inhaltlich: keine					
Vorbereitung für Studienortwechsler*innen: ab SoSe 2020 wird eine eLearning-Einheit angeboten, die Gegenstandsbereiche und Schwerpunkte des kunstgeschichtlichen Studiums an der Ruhr-Universität Bochum vermittelt und den Einstieg für Studienortwechsler erleichtert					
Vorbereitung: siehe Angaben zu einführender Lektüre im kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Homepage					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:					
<ul style="list-style-type: none"> - haben Studierende im B.A.-Studium erworbenes Wissen und Verstehen zu methodischen Ansätzen des Faches und Ordnungssystemen, wie Gattungen oder Typologien, beträchtlich erweitert und vertieft - sind Studierende befähigt, komplexere systematische Fragen zur Geschichte des Fachs sowie Begriffe, Kategorien und Theoreme in ihrer disziplinären und interdisziplinären Genese eigenständig zu erarbeiten und kritisch zu hinterfragen - sind Studierende in der Lage, ihr Wissen nicht nur durch Vorlesungen, die größere Gegenstands- oder Problembereiche vorstellen, zu verbreitern, sondern auch instrumental und systemisch zu vertiefen - präsentieren, vermitteln und diskutieren Studierende Forschungsthemen auf adäquatem wissenschaftlichen Niveau. Die versierte, eigenständige Nutzung wissenschaftlicher Diskursformen in Wort und Schrift (Produktion und Rezeption) wird stets optimiert und in der Gruppe reflektiert. Die kommunikativen Fähigkeiten werden zudem durch eine vor Originalen geschulte Wahrnehmung auf fortgeschrittenem Niveau ausgebaut. Wissens- und Kompetenzerwerb und die damit einhergehende Kreditierung setzt daher die kontinuierliche aktive Teilnahme am dialogischen Austausch im Plenum voraus - haben Studierende systemische Kompetenzen, die ihnen ermöglichen, aktuelle Ansätze zu bewerten und produktiv anzuwenden und sich in spezialisierte deutsche und fremdsprachliche Forschungsliteratur einzuarbeiten, deren kritische Rezeption im Hinblick auf geschichtliche Bedingtheiten eine der wesentlichen Lernergebnisse darstellt - verfügen Studierende über Medienkompetenz im Hinblick auf neue Anforderungen der modernen Arbeitswelt, indem sie in Digitalisierungsprozesse im Bereich musealer, kuratorischer, denkmalpflegerischer oder publizistischer Tätigkeiten eingebunden sind und diese aktiv gestalten 					

<p>Inhalt</p> <p>Das Modul setzt sich aus Hauptseminar oder Vorlesung sowie einem weiteren Hauptseminar zusammen. Anders als bei den Modulen zur Epochenvertiefung werden in diesem Modultyp systematische Fragestellungen durchaus auch epochenübergreifend verfolgt. Dabei kann es sich um kategorial gefasste Aspekte, Fragen und Probleme zur Geschichte der Kunst, aber auch zur Geschichte des Fachs handeln. Für die Moderne des 20. Jahrhunderts besitzt gerade die Verfransung der Gattungsgrenzen, ihre Erweiterung wie auch Vermischung eine zentrale Rolle. Auch standen und stehen methodische Reflexionen und Debatten des Fachs oft im direkten Zusammenhang mit jeweils aktuellen künstlerischen Praktiken und Diskursen.</p>
<p>Lehrformen</p> <p>Vorlesung als Frontalunterricht mit der Möglichkeit zur Diskussion oder Selbststudium; Seminar mit studentischer Beteiligung.</p>
<p>Prüfungsformen</p> <p>Das Modul schließt mit einem verschriftlichten Referat bzw. einer Seminararbeit (15-20 Seiten) oder einem Vortrag (30 min) ab.</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erarbeitung der Vorlesungsinhalte und studienbegleitende Leistungen: Klausur oder Objekterläuterungen; Vor- und Nachbereitung.</p> <p>In den Seminaren regelmäßige und aktive Teilnahme gemäß den Empfehlungen der UKL und studienbegleitende Leistungen: Referat/ Co-Referat/ Impulsreferat in Ausstellungen/ vertiefende Textdiskussion durch Ad hoc-Webrecherchen/ Entwicklung wissenschaftlicher Vergleichskriterien für internationale kunsthistorische Phänomene/ Bibliographieren/ Interviews/ Kurztexte (u.a. Essay, Ausstellungsrezension, Call for Papers, Katalogbeitrag, Aufsatz für Online-Publikation GA2, Kunstkritik, Bauaufnahme etc.)/ Archivrecherche/ Planung eines Kolloquiums/ Organisation und Durchführung einer Redaktionssitzung/ Einwerbung von Bildrechten/ Mitgestaltung von Expert*innen-Diskussionen/ Gruppenarbeiten/ Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten/ Expert*innenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein.</p> <p>Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung. Sie dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.</p>
<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Im 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte und 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart</p>
<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Modulabschlussnote fließt zu 25% in die Fachnote ein.</p>
<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - alle hauptamtlich Lehrenden
<p>Sonstige Informationen</p> <p>In den Studiengängen ist der/die Studienfachberater*in die zentrale und erste Ansprechpartnerin für Studierende mit Behinderung. Er/sie organisiert gemeinsam mit Betroffenen und Prüfenden passende Lösungen zur Sicherstellung des Nachteilsausgleichs. Auch für Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen werden, passend zur jeweiligen Situation, Härtefallregelungen entwickelt und umgesetzt (z.B. durch Splittung oder Kompensation des zu erbringenden Auslandsaufenthalts).</p>

Praxisfelder oder ein mindestens 4-wöchiges Fachpraktikum					
Modul-Nr.	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
II	6	180 h	1.-2. Semester	jedes Semester	in der Regel 1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Hauptseminar			a) 2 SWS/ 30 h	a) 60 h	a) max. 25
b) Hauptseminar			b) 2 SWS/ 30 h	b) 60 h	b) max. 25
oder					
c) mind. 4-wöchiges Fachpraktikum			c) (mind. 20 Arbeitstage à 8 h) mind. 160 h	c) 20 h	
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Abschluss des B.A.-Studiums oder Äquivalent					
Inhaltlich: keine					
Vorbereitung: siehe Angaben zu einführender Lektüre im kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Homepage					
Lernziele (learning outcomes)					
a) und b)					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:					
<ul style="list-style-type: none"> - verfügen Studierende über Grundkenntnisse zur Theorie und Praxis unterschiedlicher kunstgeschichtlicher Tätigkeitsfelder, wie der musealen Arbeit, der Denkmalpflege oder der Kunstkritik - haben Studierende aufbauend auf systemische Fertigkeiten im hohen Maße instrumentale und kommunikative Kompetenzen erlangt. Sie sind in der Lage, institutseigene Ausstellungen eigenverantwortlich und in Teams wissenschaftlich vorzubereiten und zu dokumentieren, Ausstellungen in anderen Museen zu unterstützen oder Ausstellungen und Sammlungsbestände einem breiten Fach- sowie fachfremden Publikum zu präsentieren. Analoge Leistungen können auch für andere Praxisfelder des Fachs erbracht werden - haben Studierende eine versierte, eigenständige Nutzung wissenschaftlicher Diskursformen in Wort und Schrift (Produktion und Rezeption) optimiert und in der Gruppe reflektiert. Die kommunikativen Fähigkeiten sind zudem durch eine vor Originalen geschulte Wahrnehmung auf hohem Niveau ausgebaut. Wissens- und Kompetenzerwerb und die damit einhergehende Kreditierung setzt daher die kontinuierliche aktive Teilnahme am dialogischen Austausch im Plenum voraus - sind Studierende in der Lage, ihr Wissen und Verstehen sowie ihre Fähigkeiten zur Problemlösung auch in unvertrauten Situationen anzuwenden und neue Ideen zu entwickeln - verfügen Studierende über Medienkompetenz im Hinblick auf neue Anforderungen der modernen Arbeitswelt, indem sie in Digitalisierungsprozesse im Bereich musealer, kuratorischer, denkmalpflegerischer oder publizistischer Tätigkeiten eingebunden sind und diese aktiv gestalten 					
c)					

<p>Wenn das Fachpraktikum gewählt wird, sind Studierende in der Lage, ihr Wissen und die bereits erlangten fachspezifischen Kompetenzen in einem angestrebten Arbeitsfeld anzuwenden und ihre instrumentalen und kommunikativen Fertigkeiten kritisch zu reflektieren und auszubauen</p>
<p>Inhalt</p> <p>a) und b) Am Beispiel kustodischer und kuratorischer Arbeit in den universitären Kunstsammlungen sowie in weiteren Institutionen der Region werden Praktiken kunsthistorischer Berufsfelder vorgestellt, eingeübt und theoretisch reflektiert. Ergänzt wird der Bereich musealer Praxis mit seinen Kernfunktionen Sammeln, Bewahren und Vermitteln durch den Bereich der Denkmalpflege. Für ein tieferes Verständnis sind Grundkenntnisse musealer Arbeit auch deshalb wichtig, weil Künstlerinnen und Künstler ihrerseits oftmals direkt Bezug nehmen auf Formen der Präsentation im Medium der Ausstellung oder des Museumsraums und darüber hinaus auch Formen der Archivierung, Sammlung sowie der Kunstvermittlung in ihrer künstlerischen Arbeit reflektieren. Zu den Inhalten gehören auch die Geschichte und die Kategorien der Kunstkritik, Anleitungen zum Schreiben für unterschiedliche Adressaten und Kontexte sowie das freie Sprechen vor künstlerischen Arbeiten.</p> <p>oder</p> <p>c) Modul II kann durch ein mindestens 4-wöchiges Fachpraktikum ersetzt werden.</p>
<p>Lehrformen</p> <p>Seminar mit studentischer Beteiligung.</p>
<p>Prüfungsformen</p> <p>a) und b) Regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und praxisbegleitende Leistungen. oder c) Absolvieren des Fachpraktikums mit 5-seitigem Praktikumsbericht</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Regelmäßige und aktive Teilnahme gemäß den Empfehlungen der UKL und studienbegleitende Leistungen: Projekt/ Workshops/ Sammlungsführungen/ Referat/ Co-Referat/ Impulsreferat in Ausstellungen/ vertiefende Textdiskussion durch Ad hoc-Webrecherchen/ Entwicklung wissenschaftlicher Vergleichskriterien für internationale kunsthistorische Phänomene/ Bibliographieren/ Interviews/ Kurztexte (u.a. Essay, Ausstellungsrezension, Call for Papers, Katalogbeitrag, Aufsatz für Online-Publikation GA2, Kunstkritik, Bauaufnahme etc.)/ Archivrecherche/ Planung eines Kolloquiums/ Organisation und Durchführung einer Redaktionssitzung/ Einwerbung von Bildrechten/ Mitgestaltung von Expert*innen-Diskussionen/ Gruppenarbeiten/ Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten/ Expert*innenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein.</p> <p>oder c) mind. 4-wöchiges Fachpraktikum und 5-seitiger Praktikumsbericht</p>
<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Im 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte und 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart</p>
<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Das Modul ist unbenotet.</p>
<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>- Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - Hauptseminar: Dr. Friederike Wappler, Prof. Dr. Änne Söll, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Jun.Prof. Dr. Stephanie Marchal, Dr. Kathrin Rottmann (im Wechsel)</p>
<p>Sonstige Informationen</p> <p>In den Studiengängen ist der/die Studienfachberater*in die zentrale und erste Ansprechpartnerin für Studierende mit Behinderung. Er/sie organisiert gemeinsam mit Betroffenen und Prüfenden passende</p>

Lösungen zur Sicherstellung des Nachteilsausgleichs. Auch für Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen werden, passend zur jeweiligen Situation, Härtefallregelungen entwickelt und umgesetzt (z.B. durch Splittung oder Kompensation des zu erbringenden Auslandsaufenthalts).

Epochenvertiefungsmodul Mittelalter					
Modul-Nr.	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
III	10	300 h	1.-2. Semester	jedes Semester	in der Regel 1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Hauptseminar oder Vorlesung			a) 2 SWS/ 30 h	a) 30 h	a) ca. 25 oder ca. 80
b) Hauptseminar			b) 2 SWS/ 30 h	b) 210 h	b) ca. 25
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Abschluss des B.A.-Studiums oder Äquivalent					
Vorbereitung für Studienortwechsler*innen: ab SoSe 2020 wird eine eLearning-Einheit angeboten, die Gegenstandsbereiche und Schwerpunkte des kunstgeschichtlichen Studiums an der Ruhr-Universität Bochum vermittelt und den Einstieg für Studienortwechsler erleichtert					
Vorbereitung: siehe Angaben zu einführender Lektüre im kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Homepage					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:					
<ul style="list-style-type: none"> - verfügen Studierende durch vertiefte Einblicke in die Entwicklung des Forschungsdiskurses und eigenständige Erarbeitung aktueller wissenschaftlicher Positionen auf der Basis bereits erworbener Kompetenzen über einen spezialisierten kunstgeschichtlichen Wissens- und Methodenkanon zur Kunst des Mittelalters - ermöglichen systemische Kompetenzen Studierende, eigenständig Forschungen auf ein selbst gewähltes Forschungsfeld einzugrenzen, neuere Ansätze zu bewerten und umzusetzen und sich in spezialisierte Forschungsliteratur einzuarbeiten - sind Studierende in der Lage, deutsche und fremdsprachliche Forschungsliteratur im Hinblick auf geschichtliche Bedingungen zu reflektieren - sind Studierende auf Grundlage fortgeschrittener kommunikativer Kompetenzen zu einer adäquaten analytischen Darstellung, Vermittlung und Diskussion befähigt. Wissens- und Kompetenzerwerb und die damit einhergehende Kreditierung setzt daher die kontinuierliche aktive Teilnahme am dialogischen Austausch im Plenum voraus - verfügen Studierende über Medienkompetenz im Hinblick auf neue Anforderungen der modernen Arbeitswelt, indem sie in Digitalisierungsprozesse im Bereich musealer, kuratorischer, denkmalpflegerischer oder publizistischer Tätigkeiten eingebunden sind und diese aktiv gestalten 					
Inhalt					
Das Modul besteht aus einem Hauptseminar oder einer Vorlesung sowie einem weiteren Hauptseminar, die durch unterschiedliche systematische oder thematische Akzentuierung die Kunstgeschichte des Mittelalters vertiefen. Am Beispiel einzelner relevanter Kunstwerke, Denkmäler und Bauten sollen künstlerische Produktion und Rezeption im jeweiligen kulturhistorischen Kontext kritisch reflektiert werden.					
Lehrformen					

Vorlesung als Frontalunterricht mit der Möglichkeit zur Diskussion oder Selbststudium; Seminar mit studentischer Beteiligung.
Prüfungsformen Das Modul schließt mit einem verschriftlichten Referat bzw. einer Seminararbeit (15-20 Seiten) oder einem Vortrag (30 min) ab.
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erarbeitung der Vorlesungsinhalte und studienbegleitende Leistungen: Klausur oder Objekterläuterungen; Vor- und Nachbereitung. In den Seminaren regelmäßige und aktive Teilnahme gemäß den Empfehlungen der UKL und studienbegleitende Leistungen: Referat/ Co-Referat/ Impulsreferat in Ausstellungen/ vertiefende Textdiskussion durch Ad hoc-Webrecherchen/ Entwicklung wissenschaftlicher Vergleichskriterien für internationale kunsthistorische Phänomene/ Bibliographieren/ Interviews/ Kurztex te (u.a. Essay, Ausstellungsrezension, Call for Papers, Katalogbeitrag, Aufsatz für Online-Publikation GA2, Kunstkritik, Bauaufnahme etc.)/ Archivrecherche/ Planung eines Kolloquiums/ Organisation und Durchführung einer Redaktionssitzung/ Einwerbung von Bildrechten/ Mitgestaltung von Expert*innen-Diskussionen/ Gruppenarbeiten/ Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten/ Expert*innenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein. Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung. Sie dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Im 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte und 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart
Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulabschlussnote fließt zu 25% in die Fachnote ein.
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende - Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - Vorlesung: Prof. Dr. Ulrich Rehm, apl. Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger (im Wechsel) - Hauptseminar: Prof. Dr. Ulrich Rehm, apl. Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger, Dr. Yvonne Northemann (im Wechsel)
Sonstige Informationen In den Studiengängen ist der/die Studienfachberater*in die zentrale und erste Ansprechpartnerin für Studierende mit Behinderung. Er/sie organisiert gemeinsam mit Betroffenen und Prüfenden passende Lösungen zur Sicherstellung des Nachteilsausgleichs. Auch für Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen werden, passend zur jeweiligen Situation, Härtefallregelungen entwickelt und umgesetzt (z.B. durch Splittung oder Kompensation des zu erbringenden Auslandsaufenthalts).

Oder

Epochenvertiefungsmodul Frühe Neuzeit					
Modul-Nr.	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
IV	10	300 h	1.-2. Semester	jedes Semester	in der Regel 1 Semester

Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Hauptseminar oder Vorlesung	a) 2 SWS/ 30 h	a) 30 h	a) ca. 25 oder ca. 80
b) Hauptseminar	b) 2 SWS/ 30 h	b) 210 h	b) ca. 25
Teilnahmevoraussetzungen			
Formal: Abschluss des B.A.-Studiums oder Äquivalent			
Inhaltlich: keine			
Vorbereitung: siehe Angaben zu einführender Lektüre im kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Homepage			
Lernziele (learning outcomes)			
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:			
<ul style="list-style-type: none"> - verfügen Studierende durch vertiefte Einblicke in die Entwicklung des Forschungsdiskurses und eigenständige Erarbeitung aktueller wissenschaftlicher Positionen auf der Basis bereits erworbener Kompetenzen über einen spezialisierten kunstgeschichtlichen Wissens- und Methodenkanon zur Kunst der Frühen Neuzeit - ermöglichen systemische Kompetenzen Studierende, eigenständig Forschungen auf ein selbst gewähltes Forschungsfeld einzugrenzen, neuere Ansätze zu bewerten und umzusetzen und sich in spezialisierte Forschungsliteratur einzuarbeiten - sind Studierende in der Lage, deutsche und fremdsprachliche Forschungsliteratur im Hinblick auf geschichtliche Bedingtheiten zu reflektieren - sind Studierende auf Grundlage fortgeschrittener kommunikativer Kompetenzen zu einer adäquaten analytischen Darstellung, Vermittlung und Diskussion befähigt. Wissens- und Kompetenzerwerb und die damit einhergehende Kreditierung setzt daher die kontinuierliche aktive Teilnahme am dialogischen Austausch im Plenum voraus - verfügen Studierende über Medienkompetenz im Hinblick auf neue Anforderungen der modernen Arbeitswelt, indem sie in Digitalisierungsprozesse im Bereich musealer, kuratorischer, denkmalpflegerischer oder publizistischer Tätigkeiten eingebunden sind und diese aktiv gestalten 			
Inhalt			
Das Modul besteht aus einem Hauptseminar oder einer Vorlesung sowie einem weiteren Hauptseminar, die durch unterschiedliche systematische oder thematische Akzentuierung die Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit vertiefen. Am Beispiel einzelner relevanter Kunstwerke, Denkmäler und Bauten sollen künstlerische Produktion und Rezeption im jeweiligen kulturhistorischen Kontext kritisch reflektiert werden.			
Lehrformen			
Vorlesung als Frontalunterricht mit der Möglichkeit zur Diskussion oder Selbststudium; Seminar mit studentischer Beteiligung.			
Prüfungsformen			
Das Modul schließt mit einem verschriftlichten Referat bzw. einer Seminararbeit (15-20 Seiten) oder einem Vortrag (30 min) ab.			
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten			
Erarbeitung der Vorlesungsinhalte und studienbegleitende Leistungen: Klausur oder Objekterläuterungen; Vor- und Nachbereitung.			
In den Seminaren regelmäßige und aktive Teilnahme gemäß den Empfehlungen der UKL und studienbegleitende Leistungen: Referat/ Co-Referat/ Impulsreferat in Ausstellungen/ vertiefende Textdiskussion durch Ad hoc-Webrecherchen/ Entwicklung wissenschaftlicher Vergleichskriterien für internationale kunsthistorische Phänomene/ Bibliographieren/ Interviews/ Kurztexte (u.a. Essay, Ausstellungsrezension, Call for Papers, Katalogbeitrag, Aufsatz für Online-Publikation GA2, Kunstkritik, Bauaufnahme etc.)/ Archivrecherche/ Planung eines Kolloquiums/ Organisation und Durchführung einer			

<p>Redaktionssitzung/ Einwerbung von Bildrechten/ Mitgestaltung von Expert*innen-Diskussionen/ Gruppenarbeiten/ Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten/ Expert*innenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein.</p> <p>Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung. Sie dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.</p>
<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Im 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte und 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart</p>
<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Modulabschlussnote fließt zu 25% in die Fachnote ein.</p>
<p>Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - Vorlesung: Prof. Dr. Cornelia Jöchner, Prof. Dr. Ulrich Rehm (im Wechsel) - Hauptseminar: Prof. Dr. Cornelia Jöchner, Prof. Dr. Ulrich Rehm (im Wechsel)
<p>Sonstige Informationen</p> <p>In den Studiengängen ist der/die Studienfachberater*in die zentrale und erste Ansprechpartnerin für Studierende mit Behinderung. Er/sie organisiert gemeinsam mit Betroffenen und Prüfenden passende Lösungen zur Sicherstellung des Nachteilsausgleichs. Auch für Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen werden, passend zur jeweiligen Situation, Härtefallregelungen entwickelt und umgesetzt (z.B. durch Splittung oder Kompensation des zu erbringenden Auslandsaufenthalts).</p>

Epochenvertiefungsmodul Moderne					
Modul-Nr.	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
V	10	300 h	3. Semester	jedes Semester	in der Regel 1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Hauptseminar oder Vorlesung			a) 2 SWS/ 30 h	a) 30 h	a) ca. 25 oder ca. 80
b) Hauptseminar			b) 2 SWS/ 30 h	b) 210 h	b) ca. 25
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Abschluss des B.A.-Studiums oder Äquivalent					
Inhaltlich: keine					
Vorbereitung für Studienortwechsler*innen: ab SoSe 2020 wird eine eLearning-Einheit angeboten, die Gegenstandsbereiche und Schwerpunkte des kunstgeschichtlichen Studiums an der Ruhr-Universität Bochum vermittelt und den Einstieg für Studienortwechsler erleichtert					
Vorbereitung: siehe Angaben zu einführender Lektüre im kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Homepage					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:					
<ul style="list-style-type: none"> - verfügen Studierende durch vertiefte Einblicke in die Entwicklung des Forschungsdiskurses und eigenständige Erarbeitung aktueller wissenschaftlicher Positionen auf der Basis bereits 					

erworbener Kompetenzen über einen spezialisierten kunstgeschichtlichen Wissens- und Methodenkanon zur Kunst der Moderne und der Gegenwart

- ermöglichen systemische Kompetenzen Studierende, eigenständig Forschungen auf ein selbst gewähltes Forschungsfeld einzugrenzen, neuere Ansätze zu bewerten und umzusetzen und sich in spezialisierte Forschungsliteratur einzuarbeiten
- sind Studierende in der Lage, deutsche und fremdsprachliche Forschungsliteratur im Hinblick auf geschichtliche Bedingtheiten zu reflektieren
- sind Studierende auf Grundlage fortgeschrittener kommunikativer Kompetenzen zu einer adäquaten analytischen Darstellung, Vermittlung und Diskussion befähigt. Wissens- und Kompetenzerwerb und die damit einhergehende Kreditierung setzt daher die kontinuierliche aktive Teilnahme am dialogischen Austausch im Plenum voraus
- verfügen Studierende über Medienkompetenz im Hinblick auf neue Anforderungen der modernen Arbeitswelt, indem sie in Digitalisierungsprozesse im Bereich musealer, kuratorischer, denkmalpflegerischer oder publizistischer Tätigkeiten eingebunden sind und diese aktiv gestalten

Inhalte

Das Modul kombiniert mit einem Hauptseminar oder einer Vorlesung sowie einem weiteren Seminar, Veranstaltungen, die durch unterschiedliche systematische oder thematische Akzentuierung die Kunstgeschichte der Moderne vertiefen. Gegenstand sind Kunstwerke, Kunstgewerbe und Architektur ab der Mitte des 18. Jahrhunderts. Das Modul soll dazu anleiten, die kunsthistorischen Umbrüche und Kontinuitäten im kulturellen Kontext zu verstehen, zu analysieren und kritisch zu reflektieren. Zunehmende Subjektivierung, die Entkräftung verbindlicher Regelwerke und die Entfaltung neuer Formen künstlerischer Artikulation sind ebenso in den Blick zu nehmen wie die Latenz tradierter Darstellungsmittel und Adressierungsweisen in der Moderne, die radikale Infragestellung zentraler Kategorien der frühen Moderne wie Autonomie, Authentizität und Alterität, eine radikale Erweiterung des traditionellen Kunstbegriffs, die Infragestellung des Begriffs und Konzepts der Moderne selbst, die nun durch Begriffe wie Postmoderne oder Zweite Moderne abgelöst wurde. Neue Kunstformen (Performance, Happening), Medien (Video, Computer) und Materialien (Industriestoffe, Arbeit mit dem Körper) sind ebenso Gegenstand wie die Prägung der künstlerischen Praxis durch ihre theoretischen und diskursiven Rahmungen. Das Modul soll schließlich dazu anleiten, auch die Relevanz neuer Medien wie Fotografie, Film, Video, Computer und Internet für die künstlerische Produktion und Rezeption zu verstehen, zu analysieren und kritisch zu reflektieren. Der Umgang mit den genannten Medien führt von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart nicht nur zur Erweiterung traditioneller künstlerischer Darstellungsmittel, sondern auch zu neuen Modi der Wahrnehmung selbst, die eine starke Auswirkung auf viele Bereiche unserer visuellen Kultur haben und auch die traditionellen Gattungen künstlerischer Praxis wie beispielsweise Malerei und Skulptur nicht unberührt ließen.

Lehrformen

Vorlesung als Frontalunterricht mit der Möglichkeit zur Diskussion oder Selbststudium; Seminar mit studentischer Beteiligung.

Prüfungsformen

Das Modul schließt mit einem verschriftlichten Referat bzw. einer Seminararbeit (15-20 Seiten) oder einem Vortrag (30 min) ab.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Erarbeitung der Vorlesungsinhalte und studienbegleitende Leistungen: Klausur oder Objekterläuterungen; Vor- und Nachbereitung.

In den Seminaren regelmäßige und aktive Teilnahme gemäß den Empfehlungen der UKL und studienbegleitende Leistungen: Referat/ Co-Referat/ Impulsreferat in Ausstellungen/ vertiefende Textdiskussion durch Ad hoc-Webrecherchen/ Entwicklung wissenschaftlicher Vergleichskriterien für internationale kunsthistorische Phänomene/ Bibliographieren/ Interviews/ Kurztexte (u.a. Essay, Ausstellungsrezension, Call for Papers, Katalogbeitrag, Aufsatz für Online-Publikation GA2, Kunstkritik, Bauaufnahme etc.)/ Archivrecherche/ Planung eines Kolloquiums/ Organisation und Durchführung einer Redaktionssitzung/ Einwerbung von Bildrechten/ Mitgestaltung von Expert*innen-Diskussionen/

<p>Gruppenarbeiten/ Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten/ Expert*innenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein.</p> <p>Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung. Sie dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.</p>
<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Im 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte und 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart</p>
<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Modulabschlussnote fließt zu 25% in die Fachnote ein.</p>
<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>- Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann</p> <p>- Vorlesung: Prof. Dr. Änne Söll, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Jun.Prof. Dr. Stephanie Marchal, Prof. Dr. Cornelia Jöchner (im Wechsel)</p> <p>- Hauptseminar: Prof. Dr. Änne Söll, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Jun.Prof. Dr. Stephanie Marchal, Dr. Friederike Wappler, Prof. Dr. Cornelia Jöchner (im Wechsel)</p>
<p>Sonstige Informationen</p> <p>In den Studiengängen ist der/die Studienfachberater*in die zentrale und erste Ansprechpartnerin für Studierende mit Behinderung. Er/sie organisiert gemeinsam mit Betroffenen und Prüfenden passende Lösungen zur Sicherstellung des Nachteilsausgleichs. Auch für Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen werden, passend zur jeweiligen Situation, Härtefallregelungen entwickelt und umgesetzt (z.B. durch Splittung oder Kompensation des zu erbringenden Auslandsaufenthalts).</p>

Forschungsmethoden					
Modul-Nr.	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
VIII	10	300 h	3.-4. Semester	jedes Semester	in der Regel 1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Hauptseminar			a) 2 SWS/ 30 h	a) 30 h	a) ca. 25 oder ca. 80
b) Kolloquium oder Hauptseminar			b) 2 SWS/ 30 h	b) 210 h	b) ca. 25
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Das Modul sollte erst nach dem erfolgreichen Abschluss der Module I bis V belegt werden					
Inhaltlich: keine					
Vorbereitung: siehe Angaben zu einführender Lektüre im kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Homepage					
Lernziele (learning outcomes)					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:					
<ul style="list-style-type: none"> - können Studierende erworbene Fähigkeiten, Kenntnisse und Wissenshorizonte auf ein selbstgewähltes wissenschaftliches Forschungsprojekt anwenden, das sie weitgehend selbstgesteuert und eigenständig durchzuführen vermögen 					

<ul style="list-style-type: none"> - sind Studierende zu einer vertieften Einarbeitung in und argumentativer Auseinandersetzung mit einem Forschungsproblem befähigt sowie einer kritischen Präsentation von Forschungsansätzen unter Reflexion der gewählten Methodik und deren Einordnung in den Forschungskontext - sind Studierende in der Lage, auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen zu fällen und dabei gesellschaftliche und wissenschaftliche Erkenntnisse zu berücksichtigen - besitzen Studierende ein breites, detailliertes und kritisch reflektiertes Methoden- und Theorieverständnis auf dem neuesten Stand der Forschung und sind in der Lage, ihr Wissen und Verstehen für Themen und Fragestellungen des Studienfachs zu nutzen und produktiv anzuwenden - verfügen Studierende daher über hohe instrumentale, systemische und kommunikative Kompetenzen
<p>Inhalt</p> <p>Das Modul setzt sich aus einem Hauptseminar und einem Kolloquium oder Hauptseminar zusammen und dient der kritischen Auseinandersetzung mit den methodischen Problemen der Abschlussarbeiten. In einem Kolloquium können diese unmittelbar anhand der vorgestellten Thesen diskutiert werden. Im Hauptseminar werden Fragen der kunsthistorischen Methodik und Theoriebildung sowie der Geschichte der Disziplin anhand exemplarischer Forschungsdiskussionen behandelt.</p>
<p>Lehrformen</p> <p>Seminar mit studentischer Beteiligung; Präsentation von Forschungsthesen und -problemen durch die Seminarteilnehmer/innen und deren Diskussion im Kolloquium.</p>
<p>Prüfungsformen</p> <p>Das Modul schließt mit einer mündlichen Prüfung (30-45 min) ab, die einen anderen Themenschwerpunkt behandeln muss als die Masterarbeit.</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Regelmäßige und aktive Teilnahme gemäß den Empfehlungen der UKL und studienbegleitende Leistungen: Referat/ Co-Referat/ Impulsreferat in Ausstellungen/ vertiefende Textdiskussion durch Ad hoc-Web-recherchen/ Entwicklung wissenschaftlicher Vergleichskriterien für internationale kunsthistorische Phänomene/ Bibliographieren/ Interviews/ Kurztexte (u.a. Essay, Ausstellungsrezension, Call for Papers, Katalogbeitrag, Aufsatz für Online-Publikation GA2, Kunstkritik, Bauaufnahme etc.)/ Archivrecherche/ Planung eines Kolloquiums/ Organisation und Durchführung einer Redaktionssitzung/ Einwerbung von Bildrechten/ Mitgestaltung von Expert*innen-Diskussionen/ Gruppenarbeiten/ Thesendiskussion (15 min)/ Thesenpapier/ Objekterläuterungen von 2-4 Seiten/ Expert*innenrolle. Die studienbegleitenden Leistungen werden nicht benotet, müssen jedoch mindestens ausreichend sein.</p> <p>Erfolgreiches Absolvieren der Modulprüfung. Sie dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen erworbenen Kompetenzen sowie wichtigsten Theorien und Methoden des Faches Kunstgeschichte sowie ihrer kritischen Anwendung. Die Modulprüfung wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bestanden werden.</p>
<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Im 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte und 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart</p>
<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Modulabschlussnote fließt zu 25% in die Fachnote ein.</p>
<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - Hauptseminar: Prof. Dr. Ulrich Rehm, Prof. Dr. Cornelia Jöchner, Prof. Dr. Änne Söll, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Jun.Prof. Dr. Stephanie Marchal, apl. Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger, Dr. Friederike Wappler, Dr. Yvonne Northemann (im Wechsel)

- Kolloquium: Prof. Dr. Ulrich Rehm, Prof. Dr. Cornelia Jöchner, Prof. Dr. Anne Söll, Jun.Prof. Dr. Annette Urban, Jun.Prof. Dr. Stephanie Marchal (im Wechsel)

Sonstige Informationen

In den Studiengängen ist der/die Studienfachberater*in die zentrale und erste Ansprechpartnerin für Studierende mit Behinderung. Er/sie organisiert gemeinsam mit Betroffenen und Prüfenden passende Lösungen zur Sicherstellung des Nachteilsausgleichs. Auch für Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen werden, passend zur jeweiligen Situation, Härtefallregelungen entwickelt und umgesetzt (z.B. durch Splittung oder Kompensation des zu erbringenden Auslandsaufenthalts).

Exkursionstage

Modul-Nr.	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
aus dem Angebot der Module I, III, IV und V frei wählbar	4	120 h	1.-3. Semester	Jedes oder alle 2 Semester	1-2 Semester
Lehrveranstaltungen 4 Exkursionstage			Kontaktzeit ca. 40 h	Selbststudium ca. 80 h	Gruppengröße max. 25

Teilnahmevoraussetzungen

Formal: keine

Inhaltlich: keine

Vorbereitung: siehe Angaben zu einführender Lektüre im kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Homepage

Lernziele (learning outcomes)

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:

- besitzen Studierende eine breite Kenntnis an Denkmälern, Gattungen und Quellen der behandelten Kunstepoche, auf deren Basis sie auch unbekannte Untersuchungsgegenstände beschreiben, sich einprägen und kontextualisieren können
- besitzen Studierende aufbauend auf erlangte systemische Kompetenzen in hohem Maße instrumentale und kommunikative Fertigkeiten. Sie sind in der Lage, ihr Wissen vor Ort zu überprüfen und im Zusammenhang kritisch zu reflektieren, wissenschaftlich fundierte Urteile zu fällen, Wissen und Kompetenzen in neuen komplexen Situationen anzuwenden
- verfügen Studierende über vertiefte Wahrnehmungs- und Vermittlungsfähigkeiten und sind in der Lage, eine anwendungsorientierte Forschungsdiskussion vor den Originalen zu führen. Die versierte, eigenständige Nutzung wissenschaftlicher Diskursformen wird auf hohem Niveau ausgebaut. Wissens- und Kompetenzerwerb und die damit einhergehende Kreditierung setzt daher die kontinuierliche aktive Teilnahme am dialogischen Austausch voraus

Inhalte

Exkursionen gelten dem Studium von europäischen Kunst- und Bauwerken in situ, der Schulung von Wahrnehmungs- und Vermittlungsfähigkeiten sowie der Diskussion von Forschungsproblemen vor dem Original. Exkursionen werden in der Regel durch Hauptseminare vorbereitet. Vor Ort leisten die

Studierenden unter methodischer Anleitung selbständig erarbeitete Beiträge. Dabei wird z. B. ein einzelnes Werk ausführlich analysiert und im Kontext besprochen oder ein kunsthistorisches Problem – auch durch die Bereitstellung von geeignetem Plan- und Bildmaterial – erhellt.
Lehrformen Diskussion/ Referate/ Objektpräsentationen/ Sammlungsführungen
Prüfungsformen Aktive Teilnahme
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Vor- und Nachbereitung; erfolgreiches Absolvieren der Lehrformen.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Im 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte und 1-Fach-M.A. Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart
Stellenwert der Note für die Endnote Die studienbegleitende Leistung wird nicht benotet.
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende - Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann - alle hauptamtlich Lehrenden
Sonstige Informationen In den Studiengängen ist der/die Studienfachberater*in die zentrale und erste Ansprechpartnerin für Studierende mit Behinderung. Er/sie organisiert gemeinsam mit Betroffenen und Prüfenden passende Lösungen zur Sicherstellung des Nachteilsausgleichs. Auch für Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen werden, passend zur jeweiligen Situation, Härtefallregelungen entwickelt und umgesetzt (z.B. durch Splittung oder Kompensation des zu erbringenden Auslandsaufenthalts).

Abschlussmodul					
Modul-Nr. keine	Credits 20	Workload 600 h	Semester 4. Semester	Turnus Jedes Semester	Dauer In der Regel 1 Semester
Masterarbeit			Kontaktzeit 15 h	Selbststudium 585 h	Gruppengröße Einzelbetreuung
Teilnahmevoraussetzungen Der Nachweis von mind. 70 CP in den gewählten Fächern sowie der in der fachspezifischen Prüfungsordnung formulierten Sprachkenntnisse.					
Lernergebnisse (learning outcomes) Absolvent*innen des Masterstudiums: <ul style="list-style-type: none"> - haben auf der Grundlage der im B.A.-Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten ein gegenüber dem B.A.-Niveau deutlich vertieftes und erweitertes Wissen und Verständnis für das Fach Kunstgeschichte nachgewiesen - sind befähigt, die spezifischen Charakteristika, Grenzen, Fachterminologien, Forschungsansätze und Lehrmeinungen zu definieren und zu interpretieren 					

<ul style="list-style-type: none"> - verfügen in einem oder mehreren Vertiefungsbereich(en) über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neuesten Stand der Forschung - sind in der Lage, auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen zu fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse zu berücksichtigen, die sich aus der Anwendung ihres Wissens und aus ihren Entscheidungen ergeben - können ihre erarbeiteten Ergebnisse und Schlussfolgerungen und deren Informations- und argumentative Grundlage sowohl schriftlich als auch mündlich adäquat vermitteln sowie sich auf wissenschaftlichem Niveau über ihre Arbeit austauschen
<p>Inhalt</p> <p>Die M.A.-Arbeit ist innerhalb von vier Monaten abzuschließen und sollte einen Umfang von 80 Seiten nicht überschreiten. Gruppenarbeiten sind nicht zulässig. Die Fragestellungen stammen aus den Spezialbereichen der Kunstgeschichte, wobei den sich aus laufenden Forschungsvorhaben ergebenden Problemstellungen eine besondere Bedeutung zukommt. Es sollen an diesem Endpunkt des Studiums idealerweise Forschung und Lehre zusammengeführt werden.</p>
<p>Lehrformen</p> <p>Individuelle Betreuung</p>
<p>Prüfungsformen</p> <p>Schriftliche Hausarbeit</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Die Master-Arbeit wird benotet und muss mit mindestens „ausreichend“ (4,0) abgeschlossen werden.</p>
<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>keine</p>
<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Master-Arbeit fließt zu 40% in die Endnote ein.</p>
<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>- Modulbeauftragte: Dr. Yvonne Northemann; Betreuer der Abschlussarbeit; verwaltungstechnische Betreuung durch das Prüfungsamt der Fakultät</p>
<p>Sonstige Informationen</p> <p>In den Studiengängen ist der/die Studienfachberater*in die zentrale und erste Ansprechpartnerin für Studierende mit Behinderung. Er/sie organisiert gemeinsam mit Betroffenen und Prüfenden passende Lösungen zur Sicherstellung des Nachteilsausgleichs. Auch für Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen werden, passend zur jeweiligen Situation, Härtefallregelungen entwickelt und umgesetzt (z.B. durch Splittung oder Kompensation des zu erbringenden Auslandsaufenthalts).</p>